



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes

Schacht, Heinrich

Lemgo, 1907

4. Der Wespenbussard. *Pernis apivorus*

urn:nbn:de:hbz:466:1-27691

Ein naher Verwandter unsers Buffards ist der Wespenbussard (*Pernis apivorus*), ein feiger, träger und schwerfälliger Raubvogel, der oft stundenlang in beschaulicher Ruhe auf seinen Lieblingsplätzen, Grenzsteinen, Pfählen, Erdhügeln, dürren Baumästen u. s. w. sitzt und auf seine Beute lauert, die bald in kleinen warmblütigen Tieren, bald in Lurchen aller Art, bald aber in den Brutten der Wespen und Hummeln besteht. Um letztere zu erlangen, begibt er sich auf Wiesen, Felder, Heiden, und Grasplätze, selbst in gebüschreiche Borhölzer, wo er mit bewunderungswerter Sicherheit die Nester im Erdboden aufspürt und sich die zarten Brutten munden läßt. Als ich einst durch ein Borholz schritt, erhob sich hinter einem Hülsenbusche ein Wespenbussard. Er war gerade beschäftigt gewesen, ein Wespennest blozulegen und Erdklumpen, Grasbüschel und Wabenstückchen lagen zerstreut umher. Oft schreitet er auch im hohen Grase umher, wo er mancherlei Kerfe von den Blättern sucht. Daß er gewiß ein ihm zufällig aufstossendes junges Vögeln nicht verschont, wird man ihm nicht verübeln, dazu ist er ja ein Raubvogel. Eigentliche Vogeljagden stellt er, wie auch sein Vetter, der Mausert, niemals an, ist auch nicht so häufig und nistet nur in wenigen Paaren bei uns. Gegen Kälte ist er sehr empfindlich und riskiert niemals bei uns einen Winterfeldzug. Erst spät im Frühlinge stellt er sich wieder bei seinem Horste ein, weshalb seine Nachkommenschaft, gewöhnlich aus zwei Köpfen bestehend, erst im August denselben verläßt. In diesem Monate fand ich einst im Walde einen jungen Wespenbussard am Boden sitzen. Ob schon er vollständig besiedert war, hatte er doch das Haus seiner Väter zu früh verlassen und war noch nicht im Stande, sich mit den weichen Schwingen emporzuheben. Ich nahm ihn mit, mußte ihm aber seine Nahrung wie Frösche, Mäuse und Sperlinge erst zerkleinern, ehe er sie herunterwürgen konnte; mit Regenwürmern und Hummeln wurde er schon fertig, auch eingeweichte Stückchen Weißbrot schienen ihm zu munden. Dabei wurde er bald zahm, ließ sich streicheln und liebkosen, bot aber, seiner Trägheit und Bequemlichkeit wegen, des Anziehenden gar zu wenig dar, so daß ich herzlich erfreut war, als er sich eines schönen Morgens ohne weitere Abschiedszeremonie aus dem Staube gemacht hatte.